

# **Die Leidenschaft zu rotgeherzten Brünner Kröpfern**

Bevor ich meine Erlebnisse mit den Rotgeherzten in nachfolgenden Zeilen beschreibe, gilt es den Züchtern zu danken, die diesen Farbenschlag des Brünner Kröpfers wieder auferstehen ließen. Es bedarf schon großem Enthusiasmus und einer genauen Strategie um solch ein Vorhaben umzusetzen. Nennen möchte ich an dieser Stelle die mir in der Sache bekannten Züchter Wolfgang Schreiber, Helmut Ullmann, Erwin Sedlmeier und Willi Bauscher. Vielen Dank für eure züchterische Arbeit und Grundlage für die Zucht der Rotgeherzten!



## **Nun zu meinen Erfahrungen und Erlebnissen mit der Zucht von rotgeherzten „Brünnern“.**

Nach meiner ausklingenden aktiven Handballzeit war mein Interesse für die Zucht von Tauben, Dank meines Bruders, wieder entfacht. Man könnte es auch betiteln „alte Liebe rostet nicht“ und wer kann sich schon dem Charme einer feingliedrigen, gut kreuzenden und vitalen jungen Brünner Täubin mit hoch angesetztem Blaswerk entziehen! Am Anfang waren es noch ausschließlich blau- und blaufahlgeherzte in guter Qualität, die ich in Zuchtgemeinschaft mit meinem Bruder betreute. Aber mein Wunsch nach einem eigenen Farbenschlag wurde durch die erneute Begeisterung zum Brünner Kröpfer immer ausgeprägter. Zuerst war mein Augenmerk auf die Isabellen gefallen, für mich heute noch eine farbliche Augenweide. Nachdem ich mich etwas informierte und mir die Zucht als sehr aufwendig beschrieben wurde, verwarf ich diesen Gedanken. Vielleicht zu schwer für einen „Wiedereinsteiger“? Dass jeder Farbenschlag so seine Tücken hat, war mir damals nicht so bewusst wie heute!

**2002**

## **Ein neuer Tag, eine neue Idee.**

Mit meinem Bruder sprach ich darüber, dass wohl der Farbenschlag Rot bei den Geherzten fehlen würde. Er schaute mich verwundert an und erklärte mir, dass es diese wohl sehr selten gab, aber es gab sie. Der Reiz an einem noch jungen Farbenschlag mitzuwirken und mit züchterischem Eifer vielleicht dort auch Spuren zu hinterlassen, war schon groß. Dass es mit den Rotgeherzten vielleicht genauso schwierig wird wie mit Isabellen, wurde mir erst im Laufe der Jahre klar. Aber der Reiz liegt ja auch in der Herausforderung und nicht im Erreichten. Nun, die Idee war geboren, jetzt musste die Umsetzung folgen. Der Anfang mit den Rotgeherzten wurde insgeheim von meinem Bruder gemacht. Weihnachten 1996 schenkte er mir 2,1 von Erwin Sedlmeier, viel passender kann ein Weihnachtsgeschenk für einen „Brünnerzüchter“ kaum sein. Eine rote Ganseltäubin von Hans-Peter Müller konnten wir dann zur Kom-



**2010**

plettierung erwerben. Die erste Hürde war genommen und ich war stolzer Züchter von Rotgeherzten, eine Stimmungslage voller kindlicher Euphorie. In folgendem Sommer kamen, wieder durch meinen Bruder, erste Kontakte mit Willi Bauscher zu Stande. Hier konnte ich eine rotgeherzte Täubin mit besten Anlagen erwerben. Diese Täubin war Grundlage für feine Figuren in meiner Zucht. Jetzt hatte ich einen richtig guten Stamm als Ausgangslage zusammen und die Tiere von Erwin und Willi ergänzten sich perfekt. Etwas Glück, Strategie und Spaß bei der Sache beflügelten meine züchterischen Aktivitäten.

## Teil 2



2011

Es sollte sich für mich sehr schnell zeigen, dass rotgeherzte Brünner zu züchten kein kurzfristiges Ziel, sondern eine Aufgabe mit langfristiger Ausrichtung sein muss. Wie die Züchter von Geherzten wissen, ergibt schon eine Verpaarung Geherzt x Geherzt nicht unbedingt Jungtiere mit einer geherzten, dem Standard entsprechenden Scheckung. In meiner Zucht gehe ich von 15 bis 20% ausstellungsfähiger Nachzucht aus, mehr ist meist nicht zu erwarten. Zu erwähnen ist hier, dass es dann auch noch einer Auswahl auf Figur und anderer Rassemerkmale bedarf. Die Zahl der ausstellungsfähigen Tiere ist schon nicht groß. Durch diese langjährige und gereifte Erkenntnis, die meiner Meinung nach besonders in diesem Farbenschlagen zu Tage tritt, sollten wir auch ein besonderes Augenmerk auf eine Zuchtstandsbezogene Bewertung legen. Und dann haben wir auch noch das rezessive Rot, hier zeigt sich schon eine besondere Herausforderung für mich.

Als Willi seine Zucht mit den Rotgeherzten aufgab, konnte ich drei weitere Paare erwerben. Ab diesem Zeitpunkt ging es stetig „bergauf“, nochmal ein richtiger Schub in meiner Zucht. 1999 in Kaunitz konnte ich das erste Mal „V“ und „HV“ auf Rotgeherzte erringen. Nun gehörte die Welt der Rotgeherzten mir, dachte ich voller Euphorie als junger Züchter. Doch es kam anders. Es gab und gibt es noch viele züchterische Schwierigkeiten zu überwinden und nach der HSS Langenberg 2002 erkrankte mein ganzer Bestand. Die Folge war der Verlust wertvoller Zuchttiere und Tauben, die es überlebten, waren meist dauerhaft geschädigt. Tierarztbesuche ohne genaue Diagnose und immer wieder Rückschläge mit der vom Tierarzt angewandten Therapie nahmen mir in dieser Phase viel von meinem züchterischen Elan. Das war eine lehrreiche Zeit für mich, wenn ich dem Ganzen noch etwas Positives abgewinnen will. Nachdem ich auf Naturheilmittel und eine Selektion nach Gesundheitszustand umstellte, sah ich die erste Besserung. An dieser Stelle darf der uns bekannte Klaus Töllner (PerNaturam) erwähnt werden, der mich durch Auf-

klärung vieles verstehen ließ. Hier hatte ich auch immer die Wahl empfohlene Produkte zu kaufen, oder in der Natur die geeigneten Pflanzen für die Tauben selbst zu besorgen. Eine gewisse Eigendynamik in Sachen Naturheilmittel entwickelte sich und mein Wissensdurst war sehr groß.

Ich versuchte durch das Internet bzw. Bücher mich in dieses doch sehr große Fachgebiet einzulesen. Eigentlich schon sehr verblüffend, wie unser Organismus ähnlich wie bei den Tieren reagiert. Die Heilung und Stabilisierung meiner Tauben war eine langwierige Sache, bei der man oft die Geduld und Hoffnung verlieren konnte. Auch hieraus eine Erkenntnis, die ich für mich ableite: Naturheilmittel sollten zur Unterstützung und Stärkung der gesunden Tauben eingesetzt werden. Sind Tauben richtig krank, sind meist die Wirkstoffanteile der Pflanzen zur Heilung zu gering, dann kommt die ungeliebte Chemie zum Einsatz. Das Kredo lautet nur auf Tauben spezialisierte Tierärzte aufzusuchen, Medikamente nur wenn es zwingend ist, immer Naturheilmittel zu bevorzugen wenn diese erfolgreich eingesetzt werden können, und jede Therapie zu hinterfragen.



2012

Es folgten vier Jahre in denen ich mich an keiner Ausstellung beteiligte, im Nachgang betrachtet das einzig Richtige. In diesen Jahren machte ich wohl die größten Fortschritte bei den Rotgeherzten. Nur vitale Tauben können auch alle ihre Erbinformationen weiter geben, auch das hat mich diese Zeit gelehrt. Zu diesem Zeitpunkt musste ich erkennen wie wenig ich doch über Taubengesundheit, Ernährung und Genetik wusste. Diese Lücke konnte ich durch Literatur und Züchtergespräche etwas verkleinern, aber täglich kommt Neues hinzu und erworbenes Wissen muss hinterfragt werden. Nach überwundener Krise in der Zucht kam es wieder zu einer ansteigenden Qualität und einer gewissen Quantität, was wiederum eine Selektion auf Feinheiten zulässt. Hier ist bei mir immer noch der Fokus auf die Figur gerichtet, ein Kröpfer steht und fällt mit diesem Rasseattribut. Farbverteilung, Scheckung, Intensität des Farbbildes stehen in zweiter Reihe und können zur Abstufung zweier gleichwertiger Tiere herangezogen werden. Mit dieser

Prämisse konnte ich die Figuren meiner Rotgeherzten soweit verbessern, dass wir uns in der Palette der „Geherzten“ gut behaupten und uns mit jeder anderen Farbvariante gerne vergleichen lassen.

In Bezug auf das farblich korrekte Erscheinungsbild haben wir noch Handlungsbedarf. Es ist augenscheinlich, dass der Anspruch auf dieses Attribut von Zucht zu Zucht verschieden stark berücksichtigt wird.